

Pressespiegel



03. Juni 2016

Ansprechpartner
Rolf Schlüter
Fon 0421 497-81052
Rolf.schlueter@gesundheitsnord.de

Der Pressespiegel ist nur zum internen Gebrauch bestimmt. Bitte beachten Sie, dass eine darüber hinausgehende Vervielfältigung oder Verteilung rechtswidrig ist.

GESUNDHEIT NORD - KLINIKVERBUND BREMEN

SAT1 NDS/HB 17:30 Live vom 02.06.2016

Neuartiger Kiefergelenkersatz: Bremer Ärzte schenken 32-Jähriger mehr Lebensqualität

Erschienen auch in: sat1regional.de

3

apotheken-umschau.de vom 02.06.2016

Ein Schmerzmittel als Gesundheitsvorsorge für alle?

4

Vitanet.de vom 02.06.2016

Schmerzende Hoden

Erschienen auch in: MEDMIX Online

6

KULTUR

events TODAY vom 02.06.2016

INCIDENTS-ZWISCHENFÄLLE - Konzert

8

WETTBEWERBER

Weser Kurier, Bremen vom 03.06.2016

CDU: Kandidaten nominiert

Erschienen auch in: Bremer Nachrichten; Weser Kurier Online

9

Nordwest-Zeitung, Oldenburger Nachrichten vom 03.06.2016

Klinikum informiert zu Cholesterin

10

Quelle:	SAT1 NDS/HB 17:30 Live vom 02.06.2016 (TV-Sendung / täglich ausser Samstag und Sonntag, Hannover)
Auch in:	sat1regional.de
AÄW:	93.112 €
Reichweite:	48.870
Sendungsbeginn:	17:30:00
Sendungslänge:	00:30:00
Beitragsstart:	17:42:09
Beitragslänge:	00:03:46



Neuartiger Kiefergelenkersatz: Bremer Ärzte schenken 32-Jähriger mehr Lebensqualität

Suchbegriff in Wort und Bild: Klinikum Bremen-Mitte

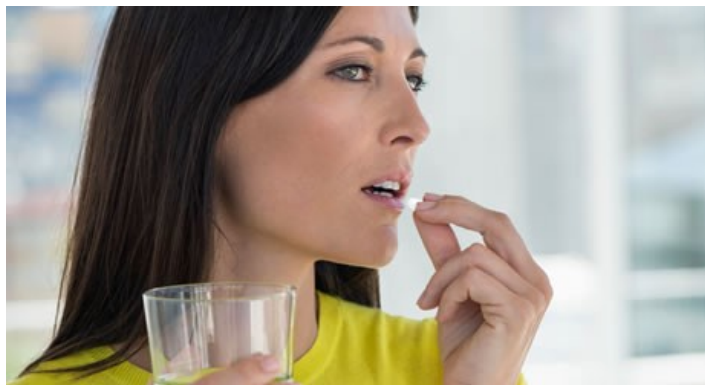


Sat. 1 regional Niedersachsen: Jennifer Bolte konnte ihren Kiefer nur noch eine Fingerbreite weit öffnen. Seit über 10 Jahren litt die Verkäuferin nicht nur unter den körperlichen Strapazen, auch ihre sozialen Kontakte verkümmerten, da ihr nach Feierabend das Sprechen schwer fiel. Jan Rustemeyer vom Klinikum Bremen-Mitte ist auf die Behandlung spezialisiert und macht Angaben zur Behandlung.

Thema: Medikamente

Ein Schmerzmittel als Gesundheitsvorsorge für alle?

Der Wirkstoff Acetylsalicylsäure schützt einigen Studien zufolge vor Herzinfarkt, Schlaganfall und Krebserkrankungen. Sollten deshalb auch gesunde Menschen täglich eine Schmerztablette mit ASS schlucken?



Wann sollen Gesunde ASS-Tabletten schlucken? Das ist unter Experten umstritten

Bei Bedarf lindert es Kopfschmerzen, senkt Fieber und bremst zum Beispiel bei einer Erkältung entzündliche Reaktionen. Nicht umsonst gehört Acetylsalicylsäure (ASS) seit seiner Erfindung vor über 100 Jahren zu den am häufigsten eingenommenen Arzneimitteln überhaupt. In jüngster Zeit sorgt der Medikamenten-Klassiker unter Ärzten für neuen Gesprächsstoff.

So empfahl die US Preventive Services Task Force, ein Zusammenschluss unabhängiger

Vorsorge-Experten kürzlich, dass gesunde 50 bis 59-Jährige mit einem bestimmten Risikoprofil täglich niedrig dosiertes ASS schlucken sollten. Das Gremium berät die US-Regierung. Mit seinem Votum hob es darauf ab, die Bevölkerung vor Herz-Kreislaufkrankungen und Darmkrebs zu schützen.

Anlass dafür sind Untersuchungsergebnisse wie die unlängst im Fachblatt JAMA Oncology veröffentlichten eines Teams um Yin Cao und Andrew Chan vom Massachusetts General Hospital. Um zu prüfen, ob zwischen der regelmäßigen Einnahme von Acetylsalicylsäure und der Häufigkeit verschiedener Krebsleiden ein Zusammenhang besteht, analysierten die Forscher Daten aus der Nurses'Health Study und der Health Professionals Follow-up Study. In diesen beiden amerikanischen Langzeituntersuchungen wurden rund 136.000 Krankenschwestern, Pfleger, Ärztinnen und Ärzte über Jahrzehnte hinweg medizinisch begleitet, untersucht und zu ihren Lebensgewohnheiten befragt. Und tatsächlich: Wie die Auswertung ergab, erkrankten die Studienteilnehmer, die mindestens zweimal wöchentlich ASS schluckten, seltener an

Krebs. Im Mittel für alle Krebsarten sank bei Ihnen die Erkrankungsrate um drei Prozent.

Schutz vor Krebs erst nach mehreren Jahren ASS-Einnahme

Der Effekt ging vor allem auf weniger bösartige Tumoren des Magen-Darm-Traktes zurück. Die ASS-Anwender erkrankten 15 Prozent seltener an Krebs der Verdauungsorgane allgemein. Ihr Risiko für Dickdarm- und Enddarmkrebs reduzierte sich sogar um 19 Prozent. Die vorbeugende Wirkung war allerdings erst nach einer Einnahmedauer von zumindest sechs Jahren zu beobachten.

Nicht nur deshalb bleibt Bernd Mühlbauer, Mitglied im Vorstand der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, vorsichtig. Er bezeichnet die Ergebnisse als "starkes Signal", betont aber gleich, dass sie aus der nachträglichen Auswertung von Beobachtungsstudien stammen, in denen es eigentlich um Herz-Kreislauf-Erkrankungen ging. "Ein Problem bei solchen epidemiologischen Untersuchungen ist immer, dass sich nicht kontrollieren lässt, ob vielleicht andere Faktoren für die Effekte verantwortlich sind", sagt der Direktor des Instituts für Pharmakologie am Klinikum Bremen-Mitte. Denkbar wäre beispielsweise, dass die vielen Studienteilnehmer, denen nach einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall dauerhaft Aspirin verschrieben wurde, sich dann auch gesünder ernähren, nicht mehr so viel rotes Fleisch essen und weniger Alkohol trinken. Alles Umstände, die sich auf das Darmkrebsrisiko auswirken.

Inzwischen haben Forscher herausgefunden, dass ASS einen für die Tumorentstehung relevanten Stoffwechselweg bremst. Bekannt ist auch, dass das Medikament entzündungsfördernde Botenstoffe, die sogenannten Prostaglandine, hemmt und so chronische Entzündungen im Gewebe, die

als Nährboden für die Entwicklung von Krebs gelten, unterbindet. "Das klingt zwar plausibel, beweist aber nicht, dass Acetylsalicylsäure tatsächlich vor Krebserkrankungen schützt", sagt Mühlbauer.

Um zu wirklich aussagekräftigen Ergebnissen zu kommen, müsste man zehntausende Studienteilnehmer zufällig in zwei Gruppen aufteilen, von denen eine regelmäßig ASS nimmt, während die andere ein wirkstofffreies Placebo schluckt, und dann über viele Jahre hinweg die Krebsraten anschauen. Solche randomisierten Doppelblindstudien fehlen aber bislang. Deshalb findet Mühlbauer die Vorgabe der US-Präventionsexperten, sehr vielen Menschen in Alter von 50 bis 59 Jahren regelmäßig Aspirin zu verordnen, gewagt. "Für solch eine generelle Empfehlung sind meiner Ansicht nach noch zu viele Fragen offen."

Nutzt ASS auch Gesunden gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen?

Auch gesunden Personen aus dieser Altersgruppe mit einem erhöhten Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen raten die Amerikaner inzwischen zur vorsorglichen Einnahme von niedrig dosiertem ASS. Da das Medikament die Blutgerinnung hemmt und so die Bildung gefährlicher Blutgerinnsel verhindern kann, erscheint das vom Wirkmechanismus her betrachtet, schlüssig. Schon seit längerem ist wissenschaftlich gesichert, dass täglich 75 bis 100 Milligramm Acetylsalicylsäure nach einem Herzinfarkt und Schlaganfall die Gefahr verringert, dass Betroffene ein zweites solches Ereignis erleiden. Doch bewahrt diese Therapie deshalb auch Gesunde vor diesen schwerwiegenden Erkrankungen?

Einzelne Studien liefern dafür Anhaltspunkte, andere widersprechen dem. Die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) lehnte jedenfalls Mitte 2014 den Antrag des Medikamentenherstellers Bayer ab, die Primärprävention – also die Vorbeugung bei Gesunden – von Herz-Kreislauf-Leiden in den Beipackzettel von niedrig dosiertem ASS aufzunehmen. Die vorliegenden Daten reichten nicht aus, um gesunden Menschen das Medikament zum Schutz vor Schlaganfall und Herzinfarkt zu geben, befand die US-Behörde, die für die Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln verantwortlich ist.

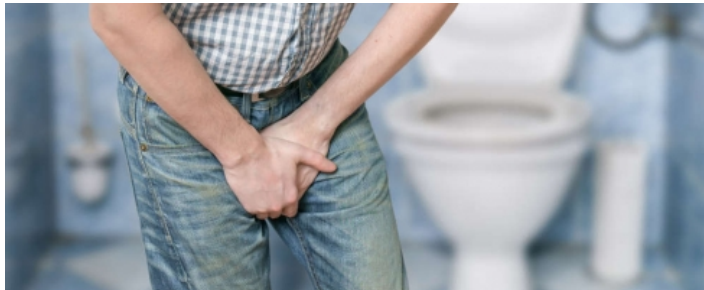
Experte Mühlbauer kann sich durchaus vorstellen, dass die vorbeugende Einnahme von ASS in der Zukunft einem wesentlich größeren Personenkreis empfohlen wird. "Dafür müssen aber erst große Studien stattfinden, die den Nutzen tatsächlich belegen und gegenüber den Risiken abwägen", sagt der Pharmakologe und ergänzt, dass man die Nebenwirkungen keinesfalls unterschätzen dürfte. Neben Schädigungen der Schleimhaut bis hin zu Geschwüren in Magen und Zwölffingerdarm ist das vor allem die erhöhte Gefahr von Blutungen, die bereits bei einer Tagesdosis von 50 Milligramm besteht. Blutungen in Magen und Darm sind schwerwiegend. Eventuell ist außerdem das Risiko für Hirnblutungen bei regelmäßiger Einnahme geringer ASS-Dosen erhöht.

Nebenwirkungen nicht unterschätzen

Was aber, wenn Menschen auf eigene Faust jeden Tag Acetylsalicylsäure schlucken? Verhindern lässt sich das nicht, denn das Medikament ist in jeder Apotheke rezeptfrei erhältlich. Mühlbauer hat eine Empfehlung, die für jeden gilt: "Wer länger als ein paar Tage ASS nehmen will, sollte das mit seinem Arzt besprechen." Denn ASS hat eine Reihe weiterer Nebenwirkungen, darunter zum Beispiel Sodbrennen oder Übelkeit. Außerdem bestehen Gegenanzeigen: Situationen, in denen Acetylsalicylsäure auf keinen Fall genommen werden darf. Schließlich ist der Wirkstoff problematisch bei Asthma, weil er womöglich Anfälle auslöst oder auch vor operativen Eingriffen. Wegen seiner sogenannten blutverdünnenden Wirkung muss er rechtzeitig abgesetzt werden, um Blutungsrisiken zu vermeiden.

Schmerzende Hoden

Leiden Jungen an akuten starken Hodenschmerzen, sollten diese sofort von einem Arzt abgeklärt werden – es könnte eine Hodendrehung dahinterstecken.



© Thinkstock

Wenn Jungen über plötzliche und starke Hodenschmerzen klagen, sollten das Eltern immer ernst nehmen und mit ihrem Kind schnellstmöglich einen Kinderchirurgen oder Kinderurologen aufsuchen. Denn in etwa einem Fünftel der Fälle liegt eine „Hodendrehung“ (Hodentorsion) vor, die innerhalb weniger Stunden operiert werden sollte. Der Grund: Bei einer Hodendrehung ist die

Blutzirkulation über die versorgenden Gefäße gestört. Wird dies nicht rechtzeitig behandelt, kann bereits nach sechs bis acht Stunden Hodengewebe absterben. Dauerhaft verminderte Fruchtbarkeit und ein äußerlich beeinträchtigtes Genital sind dann die Folge.

Starke Schmerzen, Schwellung und Rötung

Die Hoden sind – je nach Alter – etwa oliven- bis pflaumengroße Organe, die sich im Hodensack, dem Skrotum, in voneinander getrennten Fächern des Hodensacks befinden. Ihre Hauptfunktion besteht darin, männliche Geschlechtshormone wie Testosteron und – mit einsetzen der Pubertät – auch Samenzellen (Spermien) zu produzieren. „Dreht sich der Hoden mit dem Nebenhoden um den Samenstrang, sprechen wir von einer Hodentorsion“, erklärt Prof. Dr. Christian Lorenz, Direktor der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie am Klinikum Bremen-Mitte. Dabei wird die Blutversorgung des betroffenen Hodens vermindert, was zu plötzlichen starken Schmerzen, Schwellung und Rötung eines, seltener beider Hodenfächer führen kann. „Hodengewebe ist sehr empfindlich“, sagt Dr. Tobias Schuster, Chefarzt der Kinderchirurgie am Klinikum Augsburg. Ist die Blutzufuhr komplett unterbrochen, sterben die spermienbildenden Zellen nach spätestens sechs bis acht Stunden ab. Die hormonproduzierenden Zellen, die sogenannten Leydig-Zellen, gehen nach etwa zwölf Stunden zugrunde – es droht der Verlust des Hodens.

Hodendrehungen in jedem Alter möglich

Hodentorsionen können in jedem Lebensalter auftreten. Ursache sind oft besonders locker befestigte und damit im Hodenfach sehr bewegliche Hoden. Aber auch Kinder mit einem verspäteten, also nicht bis zur Geburt erfolgten Abstieg eines oder beider Hoden in den Hodensack haben ein bis zu zehnfach erhöhtes Torsionsrisiko. „Im Kindes- und Jugendalter gibt es jedoch Besonderheiten gegenüber Erwachsenen, die Diagnose und Therapie erschweren“, so Lorenz.

Das hängt auch mit den beiden Altersgipfeln der Hodendrehung bei jungen Patienten zusammen: Neben Kindern im ersten Lebensjahr sind vor allem Jungen zwischen dem 12. und 18. Geburtstag betroffen. Das Erkrankungsrisiko liegt hier bei 1:4000. Während sich sehr junge Patienten noch nicht präzise äußern können, sagen betroffene Jungen in der Pubertät oft aus Scham nichts – oder zu spät. „Dies kann dazu führen, dass die Drehung oft schon Stunden zurückliegt, bis wir die Patienten sehen, und die Prognose für den Hoden trotz zügig eingeleiteter Operation entsprechend schlecht ist“, sagt der Experte. Deshalb sei ein akutes Skrotum, also plötzliche heftige Schmerzen im Hodensack, immer ein Notfall mit höchster Dringlichkeit.

Gründliche Untersuchung erforderlich

Für die Diagnose ist eine gründliche Untersuchung des gesamten Genitals und seiner Umgebung entscheidend. Diese sollte immer auch eine Ultraschalluntersuchung einschließlich des sogenannten Farbdopplers beinhalten. „Damit können wir die Qualität der Durchblutung der Hoden überprüfen“, so Lorenz. Zudem gelte es, weitere infrage kommende Erkrankungen mit ähnlichen Symptomen auszuschließen oder sie angemessen zu behandeln – dann in der Regel mit anderen Therapien, die als ersten Schritt nicht unbedingt eine Operation vorsehen. Zu diesen Erkrankungen gehö-

ren etwa eine Torsion von Anhangsgebilden an Hoden oder Nebenhoden (sogenannte Hydatiden), Hodenentzündungen oder Hodentumore.

„Besteht trotz zeitgerechter Ausschöpfung aller Untersuchungstechniken der geringste Zweifel an einer ausreichenden Durchblutung des betroffenen Hodens, ist eine notfallmäßige operative Eröffnung des betroffenen Hodenfaches mit Inspektion des Hodens und adäquater Therapie die zwingend gebotene Maßnahme“, so Professor Dr. Bernd Tillig, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH).

Durch Operation wird Durchblutung wieder möglich

Bei der Operation wird der betroffene Hoden in seine ursprüngliche Lage zurückgedreht, sodass die Durchblutung wieder möglich ist und der Hoden erhalten werden kann. Auch wird er mit zwei bis drei Nähten gesondert im Hodenfach befestigt - dieser Teil des Eingriffs wird auch als Orchidopexie bezeichnet. Die sogenannte Orchidopexie wird auch für den bislang unauffälligen zweiten Hoden empfohlen, um so einer möglichen Torsion vorzubeugen.

„Nur wenn der Hoden unwiederbringlich geschädigt ist, muss er entfernt werden“, betont Tillig. Eine prothetische Versorgung des leeren Hodenfaches ist heute Teil der Nachsorge für alle Patienten, die einen Hodenverlust erlitten haben und deren Körperwachstum abgeschlossen ist. Dabei setzen die Chirurgen ein Implantat aus Kunststoff ein, das aussieht und sich auch anfühlt wie ein Hoden.

INCIDENTS-ZWISCHENFÄLLE - Konzert

Incidents in the Sea

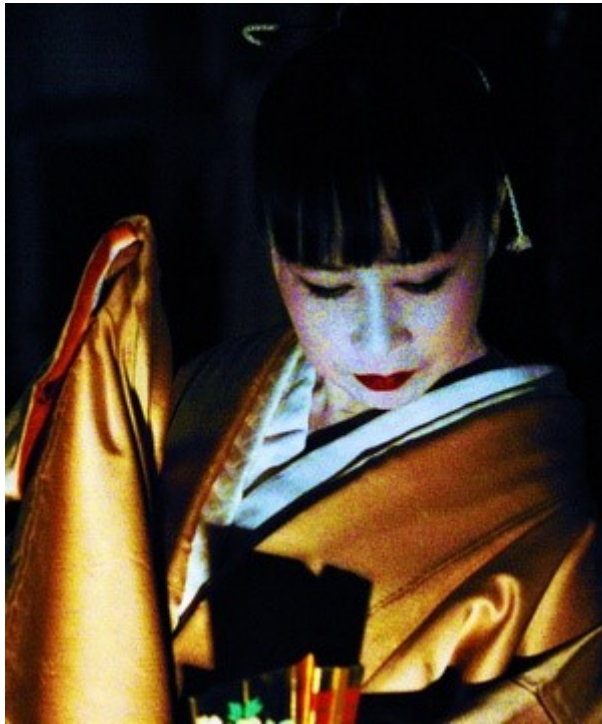


Foto: Yuho Furusawa

Samstag, 04.06.2016 / 20:00 Uhr
Haus im Park in Bremen

Konzert mit Shunsuke Mizuno (Bass), Eckhard Liss (Querflöte); Yuho Furusawa (Nô-Tanz, Ji-utamai)

Der renommierte japanische Bassist und Komponist Shunsuke Mizuno studierte 1980 Jazz in den USA. Zusammen mit Eckhard Liss, Springe, spielt er Stücke von seiner CD „Fukushima“.

In dem neuen Stück „Incidents“ verbinden sich Gebet, Hoffnung sowie Friede und „Sicherheit des Herzens“. Begleitet wird die Musik von der in Japan berühmten Nô-Tänzerin Yuho Furusawa. Ihre Performance verbindet traditionelle japanische Formen mit modernen experimentellen Formen des Tanzes.

Der Eintritt kostet regulär 12€ und mit Ermäßigung 8€, Karten können Sie vorbestellen mit einer Mail an info@kulturambulanz.de

CDU: Kandidaten nominiert

Listen für Kreistagswahl und Programm beschlossen

VON KAI PURSCHKE

Landkreis Verden. Die CDU im Landkreis Verden hat nun 64 Kandidaten für die Kreistagswahl nominiert. Zudem wurde das Wahlprogramm vorgestellt. Darin geht es laut Mitteilung der CDU um eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in Achim und Verden, die Schaffung von 2000 Wohnungen im Kreisgebiet und den Ausbau der Aller-Weser-Klinik. Mit einem „Handlungskatalog für Dorfregionen“ und Erleichterungen für landwirtschaftliche Betriebe will die CDU zudem den ländlichen Raum unterstützen. Ebenso wolle sie junge Menschen motivieren, nach der Schule in der Region zu bleiben, sich für einen Ausstieg aus der Erdgasförderung stark machen, ebenso für einen

Schutz der Menschen vor Bahlärm, eine nachhaltige Trinkwasserversorgung und einen verträglichen Ausbau der Windenergie.

Bewerber für die Kreistagswahl sind (jeweils die ersten drei) für den Wahlbereich 1, Achim: Annameta Rippich, Isabel Gottschwesky, Hans-Michael Paulat. Wahlbereich 2, Verden/Dörverden: Adrian Mohr (Dörverden), Jens Richter (Verden) und Christina Hartmann (Verden). Wahlbereich 3, Oyten/Ottersberg: Reiner Sterna (Ottersberg), Bodo Becker (Oyten), Reinhard Luessen (Oyten). Wahlbereich 4, Kirchlinteln/Langwedel/Thedinghausen: Wilhelm Hogrefe (Kirchlinteln), Andreas Mattfeldt (Langwedel), Karin Bergmann (Thedinghausen). Die vollständigen Listen gibt es unter www.cdu-kreisverden.de.

Quelle: Nordwest-Zeitung, Oldenburger Nachrichten vom 03.06.2016, S.41 (Tageszeitung / täglich ausser Sonntag, Oldenburg)			
Auflage: 37.389	Reichweite: 74.778 Autor: lr	Ressort: STADT Oldenburg Seitentitel: STADT Oldenburg	Nordwest Zeitung

Klinikum informiert zu Cholesterin

OLDENBURG /lr - Herz-Kreislauf-Erkrankungen, zu denen Herzinfarkt und Schlaganfall zählen, sind in Deutschland immer noch die Todesursache Nummer Eins. Erhöhte Werte beim Cholesterin und anderen Blutfetten sind Risikofaktoren für Herzinfarkt und Schlaganfall.

Zum bundesweiten Tag des Cholesterins lädt das Herz-Kreislauf-Zentrum im Klinikum Oldenburg alle Interessierten ein, sich über ihre aktuellen Blutfettwerte und den

Cholesterinspiegel zu informieren. An diesem Freitag können Interessierte zwischen 10 und 17 Uhr im Foyer (Rahel-Straus-Straße 10) ihre aktuellen Werte kostenlos ermitteln lassen.

Am Nachmittag informieren dann ausgewiesene Experten und Fachleute in Kurzvorträgen zum Thema und beantworten Fragen der Besucher.